

NICHOLSON, *International Mobility versus the Needs of the Realm: The Templars and Hospitallers in the British Isles in the Thirteenth and Fourteenth Centuries* (S. 87–101), kann nachweisen, wie die englische Krone die Unterstützung des Ostens nicht verhindert, aber im Interesse des Königreiches kontrolliert hat. Die regionale Verwurzelung der meisten Ordensbrüder, die in England zu beobachten ist, wird auch in drei Beiträgen über die Templer deutlich: Elena BELLOMO, *Mobility of Templar Brothers and Dignitaries: The Case of North-Western Italy* (S. 102–113), Christian VOGEL, *The Mobility of Templars from Provence* (S. 114–129), und Jean-Marie ALLARD, *Templar Mobility in the Diocese of Limoges According to the Order's Trial Records* (S. 130–141), der nur zehn von 114 Brüdern in Outremer nachweisen kann. – Zsolt HUNYADI, *Hospitaller Officials of Foreign Origin in the Hungarian-Slavonian Priory (Thirteenth and Fourteenth Centuries)* (S. 142–154), hebt hervor, daß auswärtige Johanniter das Priorat Ungarn nicht erst unter den Anjou-Königen im 14. Jh. verwalteten, sondern bereits unter Andreas II. (1205–35). – Pierre BONNEAUD, *Catalan Hospitallers in Rhodes in the First Half of the Fifteenth Century* (S. 155–166), bringt Quellen aus Rhodos und aus der Heimat zusammen für 51 Landsleute und Ordensbrüder des (Groß)Meisters Antoni Fluvià (1421–37). – Klaus van EICKELS, *Secure Base and Constraints of Mobility: The Rheno-Flemish Bailiwick of the Teutonic Knights between Regional Bonds and Service to the Grand Master in the Later Middle Ages* (S. 167–172), stellt einige Fälle aus seiner 1995 erschienenen Monographie über die Deutschordensballei Koblenz (vgl. DA 53, 342) dar. – David MARCOMBE, *Lepers, Land and Loyalty: The Order of St Lazarus of Jerusalem in England and the Holy Land, c. 1150–1300* (S. 173–189), arbeitet das vergebliche Bemühen der Ordenszentrale heraus, die wichtige Besitzung Burton Lazars in Leicestershire gegen den Widerstand der Stifterfamilie und regionaler Kräfte für die Aufgaben im Orient zu nutzen. – Maria Cristina CUNHA, *Internal Mobility in the Order of Avis (Twelfth to Fourteenth Centuries)* (S. 190–201), verfolgt Auseinandersetzungen mit dem Orden von Calatrava, dem Avis affiliert war, und betont die Notwendigkeit prosopographischer Studien, um der regionalen Herkunft der einzelnen Komture nachzuspüren. – Eingeleitet wird der Sammelband durch ein Vorwort von Alan FOREY (S. 1–7), beschlossen durch ein Nachwort, das F. und die beiden Hg. gemeinsam verfaßt haben (S. 202–206), und erschlossen durch drei Register nach Sachen, Orten und Personen (S. 207–218). Die einzelnen Aufsätze sind von unterschiedlichem Gewicht. Insgesamt erhält man anhand eines übergreifend interessanten Themas eine aktuelle Einführung in den Stand der Ritterordensforschung. Deutlich wird die Notwendigkeit, die an den Ordenszentralen entstandenen Quellen mit der Überlieferung aus regionalen Archiven in Europa zu korrelieren. Insbesondere für das spätere MA ist hier noch viel Erschließungs- und Editionsarbeit zu leisten.

K. B.

Olivier MARIN, *L'archevêque, le maître et le dévot. Genèses du mouvement réformateur pragois, annés 1360–1419* (Études d'histoire médiévale 9) Paris 2005, Champion, 605 S., ISBN 2-7453-1167-0, EUR 128. – Eine Anweisung, wie die frühe Prager Reformation zu verstehen sei, lieferte dem Autor Aeneas Silvius Piccolomini, und zwar mit einer Frage, auf die er sofort selbst eine